

Pulsnitzer Wochenblatt

Fernsprecher 18. Tel.-Nr.: Wochenblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

und Zeitung

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Ersteinst: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streit od. sonstig irgend welcher Störung d. Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsrichtungen hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Wöchentl. — 70 Gold-Mark bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentl. — 65 Gold-Mark; durch die Post monatlich M —.— freibleibend.



Anzeigen-Grundzahlen in Goldmark: Die sechsmal gespaltene Feilzeitung (Masse's Zeilenmesser 14) M —.20, im Bezirke der Amtshauptmannschaft M —.12. Amtliche Zeile M —.60 und M —.36; Kellame M —.50. Tabellarischer Satz 50 Prozent Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigen gebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlaß in Anrechnung. — Briefkurs vom Samstag. Mindestkurs: Tag der Rechnung. — Familien-Anzeigen nach ermäßigtem Tarif.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. O., Bollung, Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Oberkeina, Niederkeina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Richtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 365.

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Znh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 154.

Donnerstag, den 27. Dezember 1923.

75. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Brotverförsorgungsabgabe.

Der Reichsminister der Finanzen hat den zweiten Teilbetrag der Brotverförsorgungsabgabe auf das einhundertfünfundneunzigmillionenfache des maßgebenden Zwangsanleihebetrages festgesetzt. Die Abgabe ist bis zum 2. Januar 1924 an die Finanzkasse zu entrichten. Bei nicht rechtzeitiger Zahlung werden Verzugszuschläge erhoben.

Finanzamt Rameuz, am 24. Dezember 1923.

Inserate für alle Zeitungen

vermittelt vollständig kostenlos

Verlag des „Pulsnitzer Wochenblattes“.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Nach den Feiertagen.) Weihnachten, das Fest der Liebe, liegt nun wieder hinter uns. Wie schnell vergehen doch die paar Stunden sonniger Freude, die einen jeden in die glückliche Lage versetzen, die schweren Sorgen unserer Zeit auf kurze Zeit zu vergessen. Und waren die Gaben noch so knapp, der funkelnde Lichterbaum und die freudestrahlenden Kinderaugen halfen aber alles hinweg. Das Wetter war reichlich winterlich. Sturm, Schnee und Kälte am 1. Feiertag brachten den Eisenbahnzügen Stundenlange Verspätung ein. Den Landbewohnern war es unmöglich, hereinzukommen, aus welchem Grunde der Gottesdienst am 1. Feiertag nur von wenigen besucht werden konnte. Die anderen Weihnachtsgottesdienste und kirchlichen Feiern waren von einer zahlreichen Gemeinde besucht. Die Kirchenmusik für die Hauptgottesdienste hatte liebenswürdiger Weise der Damenchor des Gesangverein „Blüthenhain“ übernommen, diesmal unter Leitung unseres Kantors Herrn Oberlehrer Bartusch. Gesungen wurde der 2. stimmige Chor: „O Jesulein laß“ von J. S. Bach und „Ein Kind, geboren zu Bethlehem“, 3 stimmiges Weihnachtslied aus dem 14. Jahrhundert. Fräulein Zeiler sang ein Sopran-Solo: „Der Hirtenlied am Krippelein“ von M. Regner. Im liturgischen Gottesdienst am 1. Feiertag nachmittag sang der Schulchor unter Leitung des Herrn Riedelbach fröhliche gut gekungelte Weihnachtslieder. — Sylvester liegt nun vor uns und wie bald 1923 hinter uns.

Pulsnitz. (Weihnachten für Erwerbslose, Kleinrentner, Sozialrentner und Rentenlose in unserer Stadt.) In Ergänzung des Berichtes in unserem Blatte vom 20. ds. Mts. sei noch mitgeteilt, daß außer den dort genannten Spenden noch folgende Gaben für das Weihnachtsfest gestiftet worden sind: Ueber 400 Pakete Pfefferkuchen, 100 Stück Kernseife, 20 Kiesel Kernseife, 100 Pakete Seifenpulver, weit über 100 Gold-Mark Bargeld, 25 Zentner Kohlen (die jedoch erst im Monat Januar geliefert werden können). Die gesamten Spenden sind am 21. Dezember an über 400 Erwerbslose verteilt worden, sodas jeder Erwerbslose mit 3 bis 7 Pfund Wehl, 1 Zwei- bez. Dreipfundbrot, Wurst, Tabak (weibliche erhielten dafür Pfefferkuchen), Margarine, Pfefferkuchen, Seife oder 1/2 Pfund Seifen-Pulver, 1 bez. 2 Pfund Nudeln und Herings bedacht werden konnten. Die verheirateten Erwerbslosen mit Kindern erhielten außerdem eine oder mehrere Gaben aus den gestifteten Textil- und Wollwaren Ausschlaggebend war dabei die Zahl der Kinder. Die Sichtung und Verteilung der eingegangenen Spenden lag in den Händen eines besonderen Ausschusses unter der bewährten Führung des Herrn Stadtrat Beyer und Herrn Obersekretär Hildner unter Hinzuziehung von Vertretern der Kaufmannschaft und Gewerbes und Vertretern der Erwerbslosen. Weiter war es möglich am Sonnabend, den 22. Dezember 1923 gelegentlich der Unterstützungszahlung an 93 hiesige Kleinrentner aus den Beständen der Sammlung „Notgemeinschafter“ reichliche Gaben zu verteilen. Weiter im Laufe des Vormittags des Christabends die Auszahlung der Unterstützungsgelder und Verteilung der Weihnachtsgaben an 75 hiesige Sozialrentner statt. Auch hier war es möglich denselben eine reiche Spende von allerlei Gaben zu übermitteln. Auch die Ortsrentner (Rentenlose) wurden bei dieser großzügigen

Hilfsaktion nicht vergessen. Sie erhielten am Weihnachtsheiligenabend nachdem der stellvertretende Bürgermeister und Vorsitzende des städtischen Fürsorgeamtes, Herr Stadtrat Beyer die Bescheerung mit einer zu Herzen gehenden Aussprache in der des deutschen Weihnachtsfestes in seiner besonderen Eigenart und der in diesen Tagen auf den Plan tretenden Bruder- und Nächstenliebe gedacht wurde um damit

Wir geben hierdurch bekannt, daß wir Einlagegelder auf provisionsfreien Rentenmarkkonten

bis auf weiteres wie folgt verzinsen:

6 % jährlich bei täglicher Verfügung,

8 % jährlich bei einmonatl. Kündigungsfrist.

Papiermarkguthaben oder Einzahlungen können spesenfrei in Rentenmark umgewandelt werden.

Commerz- u. Privat-Bank Pulsnitzer Bank
Aktiengesellschaft e. G. m. b. H.
Zweigstelle Pulsnitz Pulsnitz und
Zweigstelle Ohorn

wenigstens die bitterste Not in unserem armen gekühten Volke zu lindern. Der Gabentisch im Ratstungszimmer war reich gedeckt und gerührt voller Freude und Dankbarkeit nahmen die Bedachten die Gaben entgegen. Es sind des weiteren an Erwerbslose, Kleinrentner, Sozialrentner und Arme gegen 200 Christbäume aus dem Stadtwalde unentgeltlich abgegeben worden. Aus all den hochherzigen Spenden dürfte man ersehen, daß die hiesige Einwohnerschaft im Verein mit den städtischen Kollegen für die von der Not und jetzigen schweren Zeit betroffenen auch diesmal wieder eine offene Hand hatte. Allen Spendern die zu dem Gelingen des Werkes beigetragen haben, sei auch hier im Namen der Beschenkten und der Stadt nochmals herzlich gedankt. Besondere Anerkennung gebührt der umsichtigen und opferwilligen Leitung unseres städtischen Fürsorgeamtes mit seinem Vorsitzenden Herrn Stadtrat Beyer und Herrn Obersekretär Hildner an der Spitze für das, was sie im Verein mit den übrigen Beamten bei der Fülle von Arbeit für die Allgemeinheit geleistet haben. Vorbildlich auch für andere Städte und Gemeinden haben Rat und Stadtverordnete unter der besonders verständnisvollen Leitung unseres Herrn Bürgermeisters zusammen mit unserer Einwohnerschaft für die Linderung der Not in unserer Stadt gesorgt.

Pulsnitz. (Neujahrsglückwünsche) Den verschiedensten Anregungen aus der Bürgerschaft nachkommend, soll auch trotz der Ungunst der Zeit der allgemeine Neujahrsglückwunsch zum Besten der Gemeindegemeinschaft wieder veröffentlicht werden, und unterliegt es wohl keinem Zweifel, daß dieser Weg der Begrüßung der billige und allen Verpflichtungen gerechtwerdende ist. — Es wird damit gerechnet, daß die Teilnehmerzahl dieselbe bleibt. Etwaige Ab- oder Neuanmeldungen werden bis zum

29. ds. Mts. mittags an die beiden Zeitungen erbeten. Die Gebühren für eine Zeile betragen zusammen für beide Zeitungen Goldmark 1.—. Durch die Güte freundlicher Helferinnen werden die Beträge Anfang Januar eingeholt.

Pulsnitz. (Der Paketverkehr mit dem gesamten besetzten Gebiet) wird vom 27. Dezember ab wieder aufgenommen. Pakete und Paketkarten müssen mit einer vom Absender zu unterschreibenden Inhaltsangabe versehen sein. Vor unrichtiger Inhaltsangabe ist zu warnen, da sie Weiterungen bei der Zollabfertigung und Beschlagnahme der ganzen Sendung zur Folge haben kann. Für jedes Paket wird ein Zoll und eine Behandlungsgebühr (bei der Zollabfertigung) erhoben. Der Zoll beträgt je nach dem Gewicht 0,40 bis 1,60 Goldmark, die Behandlungsgebühr 10 Pf. Das Nähere ist am Postschalter zu erfahren.

— (Das Weihnachtswetter) gestaltete sich zum größten Teil etwas anders als wir es uns gedacht hatten, wenigstens hinsichtlich des ersten Feiertages. Bis zum „Heiligen Abend“ stimmten unsere Voraussetzungen im größten Teile Deutschlands. Im äußersten West- und Südwesten Deutschlands herrschte ohnehin Tauwetter, im ganzen übrigen Gebiet ziemlich strenge Kälte, die sich mit dem Heranziehen eines nach Südosten fortschreitenden Minimums von der Nordsee her im Laufe des Tages milderte, so daß in Magdeburg die Temperatur von 14 auf 3 Grad Kälte stieg. Dann setzte ein gewaltiger Schneesturm ein, nach dessen Vorübergehen die Kälte jedoch wieder zunahm, sich in Magdeburg am Abend des ersten Feiertages wieder bis auf 12 Grad steigend. Ueber Nacht zum zweiten Feiertage wurde es mit der Annäherung einer zweiten Depression gelinder und es trat wieder Schneefall ein. Jedoch erscheint ein Anhalten der Kälte, bezw. eine neue Zunahme derselben für später wahrscheinlich.

Pulsnitz. (Sylvester.) Die Jahrhundert alte Sitte, am Sylvester abends 12 Uhr sich auf dem Markt zu versammeln um dort das neue Jahr zu begrüßen soll noch durch Gefänge der vereinigten Männergesangvereine von Pulsnitz verherrlicht werden. In diesem Brauch will man auch in den kommenden Jahren festhalten.

— (Mehr Hartgeld.) Die Ablieferung von Hartgeld ist jetzt, nachdem auch der „Großden“ und der „Hünzinger“ ausgegeben worden sind, besser geworden. Es arbeiten nunmehr sämtliche sechs deutschen Münzanstalten in Berlin, Hamburg, München, Karlsruhe, Stuttgart und Muldenhal mit äußerster Kraft. Das „Hartgeld“, besonders in Gestalt der Pfennige, wird im Geschäftleben überaus dringend gebraucht. Wo es aber aufkauft, verschwindet es zumeist in die Samstaschalen der Sammler!

Rameuz. (Eine schöne Weihnachtsüber- raschung) brachten die hiesigen Konditoren ihrer Kundschaf, indem sie ihre Preise und Getränke auf die Friedenspreise zurückgesetzt haben. Diese Maßnahme wird sicher viel Anerkennung gefunden haben.

Dresden. (Ruhestandsbezüge.) Den im Wartegeld und im Ruhestand befindlichen sächsischen Beamten, Geistlichen und Lehrern kann für Monat Januar 1924 zunächst nur die Hälfte der nach den neuen gesetzlichen Bestimmungen in Goldmark zu-

